

Hilda Bergmann (1878-1947)

Der Genius singt:

»Ich warte auf die Stunde, da dein Geist
gesammelt ist, geöffnet und bereit,
da du dich näher an der Schöpfung weißt
und da die Stimme flüstert: Es ist Zeit ...

5 Ich warte, bis wie Ackerkrume schwer
und fruchtbar deine Seele ist und still,
weil sie es fühlt, dass leise um sie her
ein Ungebornes Leben werden will.

10 Dann streu' ich meine Körner weit ins Land,
entzünde ich die Kerzen am Altar,
dann setzt mein Funke alles hell in Brand,
was dürr und abgestorben in dir war,
fegt mein Gedanke wie ein Wirbelsturm
15 den Alltag weg mit seinem Glück und Leid
und leuchtet, – leuchtet wie das Licht im Turm
über die Brandung der Vergänglichkeit.«

(114 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/reiher/chap065.html>